

Neuapostolische Kirche Österreich

AG Kinder und Unterricht / Kinderlager



Leitfaden Kinderwoche



NAKids

Leiterin AG Kinder & Unterricht Österreich, Coach Kinderwoche AT

Ruth Brunner
Lannerweg 6
A-4614 Marchtrenk
Telefon +43 (0) 650 76 777 29
EMail: ruth.brunner@aon.at



NAKids

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort	3
2. Ziel	3
3. Grundsätzliches	3
3.1 Vorgehen zur Durchführung	3
3.2 Coaching	3
3.3 Verhaltensregeln während der KIWO	3
3.4 Informationen	4
3.5 Versicherung	4
3.6 Finanzen	5
4. Leitung	5
4.1 Hauptleitung	4
4.2 Leitungsteam	4
4.3 Auswertung	6
5. Lagerstruktur	6
5.1 Christliche Aspekte	6
5.2 Inhalte	6
6. Anhang	6
6.1. Coachingcheckliste	
6.2 Notfallblatt	

1. Vorwort

Dieser Leitfaden gibt Hinweise und regelt Abläufe in Bezug auf die Organisation und die Rahmenbedingungen für Kinderwochen in Österreich, die in den Bezirken organisiert werden. Als „Kinderwoche“ werden mehrtägige Anlässe bezeichnet. Ein mehrtägiges Projekt ist dem zuständigen Bischof und Apostel zur Genehmigung zu unterbreiten (siehe Broschüre Beziehungsnetz, Seite 9).

2. Ziel

Die Kirchenleitung befürwortet mehrtägige Projekte mit Kindern. Die Kinder erhalten auf diese Weise eine besondere Möglichkeit, das Beziehungsnetz untereinander zu festigen. In diesem Sinne sind solche Projekte unter Berücksichtigung des Leitfadens für Kinderwochen zu fördern.

3. Grundsätzliches

3.1 Vorgehen zur Durchführung

Die Kinderwoche ist dem Leiter der Arbeitsgruppe Kinder und Unterricht zu melden. Ein Coach wird das Konzept für die Kinderwoche mit dem Hauptleiter besprechen.

3.2 Coaching

Der Coach bespricht mit der Hauptleitung das vorgesehene Projekt, ohne selber daran teilzunehmen. Es handelt sich bei den Coaches um ausgebildete Fachleute zur Durchführung von mehrtägigen Projekten mit Kindern und Jugendlichen.

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Ziel des Projekts
- Vorgaben NAK (Leitfaden Kinderwoche)
- Administration / Rahmenbedingungen
- Leitungsteam - Programm
- Verhaltensregeln und Sicherheit

Der Coach hält wichtige Punkte aus der Besprechung fest, bewahrt die erhaltenen Unterlagen auf und erstellt zusammen mit dem Hauptleiter die Coaching Checkliste (siehe Anhang). Diese gilt als Meldeformular an die verantwortlichen Amtsträger (Bezirksämter, Bischof, Apostel).

3.3 Verhaltensregeln während der Kinderwoche

Das Leiterteam erarbeitet vor Beginn der Kinderwoche allgemeine Verhaltensregeln in Bezug auf Suchtmittel, Geschlechtertrennung, technische Geräte. Die Konsequenzen bei Nichteinhaltung werden festgelegt.

3.4 Informationen

Die zuständigen Amtsträger sind rechtzeitig über die Kinderwoche zu informieren. Die Kinder und Eltern erhalten Informationen zu folgenden Bereichen:

- Leitung Kinderwoche, Teilnehmerkreis
- Datum, Ort, Kosten, Höchstteilnehmerzahl, Anmeldefrist
- Versicherung, Notfallblatt (siehe Anhang)
- Verhaltensregeln, Erwartungen an Kinder und Eltern
- Ausrüstungsliste, Angaben über Unterkunft, An- und Abfahrtszeiten, Verpflegung

Nach der Kinderwoche werden die Amtsträger und Eltern in geeigneter Form über den Verlauf informiert.

3.5 Versicherung

Bei der Organisation von Kinderwochen stehen vor allem die Fragen der Haftpflicht und der Versicherung im Vordergrund.

Haftpflicht

Grundsätzlich gilt auch hier die Selbstverantwortung der Teilnehmer. Allfällige Haftpflichtansprüche sind durch die Versicherung der Kirche gedeckt, unter anderem aus Durchführung und Organisation von Jugendtagen, Kindertagen und Kinderwochen.

Die Haftung der Organisatoren ist in den meisten Fällen nur gegeben, wenn Fahrlässigkeit oder gar Grobfahrlässigkeit vorliegen. Bei allen Anlässen sind deshalb

- die zumutbaren Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und
- mögliche Gefahren für die Teilnehmer zu vermeiden.

Das heisst, dass beispielsweise keine gefährlichen und risikoreichen Spiele oder Ausflüge organisiert werden sollen, eine Notfallapotheke vorhanden sein muss und ein Notfallblatt mit den Nummern des Notfallarztes, des Rettungsdienstes und des nächstgelegenen Spitals. Zudem darf der Hinweis auf den Programmen nicht fehlen, dass die Kinder die Anordnungen der Leitung strikte zu beachten haben. Renitente Teilnehmer müssten notfalls nach Hause geschickt werden.

Die Eltern der Kinder sollen über das Sicherheitsdispositiv informiert werden.

Unfallversicherung

Die Kirche verfügt über eine Kollektivunfallversicherung für diverse Veranstaltungen wie zum Beispiel Kinderwochen. Unfall (hier sind auch die Bergungskosten inkludiert), Unfalltod und Invalidität sind demnach durch diese Versicherung gedeckt. Diese Versicherung hat jedoch nur subsidiären Charakter. Heilungskosten und Lohnausfall sind nicht versichert. Alle Teilnehmer müssen über eine private Unfallversicherung verfügen. Die muss von der Leitung der Kinderwoche abgeklärt werden.

3.6 Finanzen

Kinderwochen sollen selbsttragend organisiert und durch Kostenbeiträge der Teilnehmer (bzw. deren Eltern), Sponsorenbeiträge und Aktionen finanziert werden. Es besteht die Möglichkeit, einen Unterstützungsbeitrag für die Kinderwoche bei der Kirche zu beantragen (Stiftung Diakonia).

Eine transparente Abrechnung ist von absoluter Notwendigkeit. Wenn erwünscht, kann diese Abrechnung den Eltern übergeben werden. Sie dürfen wissen, wozu der einbezahlte Beitrag verwendet wurde.

4. Leitung

4.1 Hauptleitung

Die Hauptleitung trägt die Verantwortung über die ganze Kinderwoche. Sie ist Ansprechpartner für die Eltern, Kinder, das Leiterteam und die Amtsträger. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist es notwendig, dass sie große Führungserfahrung mitbringt, Belastbarkeit sowie Durchsetzungs- und Motivationskraft besitzt.

Die Eltern können nur Vertrauen in die Leitung haben, wenn vor der Kinderwoche wesentliche Informationen verständlich und übersichtlich übermittelt werden.

Jede Gemeinschaft braucht ihre Spielregeln. Sie dürfen die Spontaneität und die Kreativität jedoch nicht einschränken, sollen aber als Rahmenbedingungen einem angenehmen Zusammenleben dienen. Die Hauptleitung muss diese Rahmenbedingungen (z.B. Ruhezeiten, Verhaltensregeln, Tagesabläufe, etc.) sowie die Hausordnung festlegen und dann konsequent durchsetzen können!

4.2 Leiterteam

Das Team untersteht einer Hauptleitung und sollte eine gute Durchmischung von weiblichen und männlichen Personen aufweisen. Jedes Teammitglied sollte sein spezifisches Wissen einbringen können, d.h. jedes Mitglied ist gleichwertig. Wünschenswert wäre, wenn auch Amtsträger im Team sind. Die Leiter/innen müssen belastbar, teamfähig und konsequent in ihren Handlungen sein, dürfen aber die Freude und den Spass (auch in besonderen Situationen) nie verlieren. Die Liebe zu den Kindern und Jugendlichen ist eine Grundvoraussetzung! Diese Liebe sollte auch die Motivation zu den (überdurchschnittlichen) Mehrleistungen sein.

4.3 Auswertung

Die Kinderwoche ist vorbei, die Rechnungen sind bezahlt, Buchhaltung abgeschlossen, die Fotos eingeklebt, das Material ist gereinigt und verstaut, der Bericht zur Kinderwoche geschrieben. Dann ist es an der Zeit, im Leitungsteam eine Auswertung zu machen. Sie ist so wichtig wie die Kinderwoche selbst. Aussprachen über Pannen und Gelungenes, Reflexionen über das Mitmachen der Teilnehmer/innen und die Teamarbeit etc. All dies sind wichtige Voraussetzung für die nächste Kinderwoche.

5. Struktur der Kinderwoche

5.1 Christliche Aspekte

Die Kinderwoche ist als neuapostolische Kinderveranstaltung zu kennzeichnen. Es steht aber auch andern nicht der Kirche zugehörigen Kindern offen, daran teilzunehmen. Es soll ein Gottesdienst entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und dem Alter der Kinder angepasst durchgeführt werden. Das Gebet wird am Morgen und Abend und vor den Mahlzeiten gepflegt. Es ist freigestellt, zusätzliche Aktivitäten zu speziell christlichen Themen und Glaubensfragen durchzuführen.

5.2 Inhalte

Es ist sinnvoll, ein Motto/Thema zu bestimmen. Das Motto ist frei wählbar und soll sich als roter Faden durch die Kinderwoche ziehen.

Das Aktivitätenprogramm muss ausgewogen, vielfältig und dem Alter der Kinder angepasst sein. Die Interessen aller Kinder müssen berücksichtigt werden.

Damit sich Kinder wie auch Leiter/innen wohl fühlen, ist es wichtig, dass ein gewisser Rhythmus während der Kinderwoche zustande kommt! Fixpunkte und sich repetierende Abläufe (Essenszeiten, Gebete vor dem Essen, Beginn der Aktivitäten, Ruhezeiten, Nachtruhe etc.) vermitteln allen Teilnehmer/innen Sicherheit. Jeder Tag soll aber auch genügend Freiräume für die Teilnehmenden bieten.

Während jeder Kinderwoche muss mit Regen gerechnet werden. Gut vorbereitet kann auch diese Zeit zum unvergesslichen Erlebnis werden.

6. Anhang

6.1 Coaching Checkliste

6.2 Notfallblatt